

Dialecte des Unterengadin übersehte die Psalmen Ciampel (1562, Linbau 1606); Theile des N. T. gab J. Bischof Saluz 1657 ff.; die ganze Bibel Jac. Ant. Vulpio und Dorta a Vulpiera (Basel 1679). Letzterer Arbeit liegt die italienische Version des Calviners Diabati zu Grunde. Spätere Auflagen Basel 1743, das N. T. ebenda 1812, das N. T. Chur 1815 (*Biblia o vero la Sainchia Scrittura del Velg Test.*); N. u. N. T. Köln 1867—1870. Im rheinischen oder oberländischen Dialecte gab das N. T. (II nied Test.) Luci Gabriel zu Basel 1648; die Psalmen J. Graf zu Zürich 1683. Eine Uebersetzung der ganzen Bibel erschien zu Chur 1718. 1818—1820 in 2 voll., dann durch die englische Bibelgesellschaft in Frankfurt 1870 (*La Biblia u La Sontga Scartira dil Veder a Niev Test.*); das N. T. (II nied Test. suenter ilg original gree) gab auch D. Carisch, Chur 1856. Für die Katholiken existiren nur Uebersetzungen der biblischen Geschichte von Schuster (*Historia dil niev e veder Test.*, Translation da J. M. Durgiai plevont a Gams, Cuera [Chur] 1851) und von Businger (*Compendi della Historia dil Veder e Niev Test.*, Transl. dal P. Placi Tenner, Nossaduneum [Einsiedeln] 1868).

XVI. Spanische Uebersetzungen. Angaben aus älterer Zeit über Versionen in verschiedenen Dialecten sind so dürftig, daß man auf sie kein Gewicht legen kann. Bestimmte Nachrichten gibt es erst über Uebersetzungen aus dem Beginne der Neuzeit. Bei Nic. Antonio (*Bibl. Hisp. vetus* II, 214) werden viele Handschriften einer Uebersetzung im lemosinischen Dialecte genannt, die aber über das Jahr 1420 nicht hinaufreichen. Dieser Text wurde gedruckt (Valencia 1478) und dem Carthäuser-General Bonifaz Ferrer, der schon 1417 starb, zugeschrieben. Die Nationalbibliothek zu Paris besitzt ferner zwei Manuscripte im lemosinischen Dialecte, eine ganze Bibel und ein unvollständiges N. T., die älter als das 15. Jahrhundert sein sollen (J. M. Guardia, *Revue de l'instr. publique*, Avril 1860). In demselben Dialecte existirt handschriftlich eine metrische Uebersetzung von Romerus de Sabrugera als *Biblia en Catalan en copla y el Psalterio traducido en Catalan* (Nic. Ant. B. *Hisp. nova* II, 273). Aus der Zeit von 1430 wird eine castilische Uebersetzung durch einen Rabbinen erwähnt; in der Escorialbibliothek lag ferner bei den unter Verschuß gehaltenen Büchern eine *Hispana versio sacri textus IV evang. et XIII epp. Pauli, interprete Doctore Martino Lucena, cognom. El Machabeo* (N. Anton. B. *Hisp. vetus* II, 214). Die Uebersetzungen des folgenden Jahrhunderts sind fast ausschließlich im castilischen Dialecte (der herrschenden Sprache) verfaßt. Als erster Druck aus dieser Zeit dürfte zu verzeichnen sein: *El Nuevo Test. de N. R. y Salv. J. Chr.*, traducido de Griego en Lengua Castellana, Antw. 1543. Der Verfasser, Franz de Enzinas, überreichte dem Kaiser Karl zu Brüssel diese Ausgabe (jetzt von der Lon-

doner Bibelgesellschaft nachgedruckt). J. Perez gab gleichfalls ein N. T. (Venedig 1556). Zur selben Zeit erschien in Italien eine von spanischen Juden besorgte Uebersetzung (Ferrara 1553, Amsterb. 1611. 1630. 1656 u. ö.), welche Casiodor de Regna (de Regno) überarbeitete, das N. T. beifügte und zu Basel 1569 (auch 1586. 1622) erscheinen ließ. Verleitet durch das Wapenbild, nach welchem sie auch die Bärenbibel heißt, nahm man irrig Bern als Druckort an. In neuer Recension gab sie dann der Calvinier Cyprian de Valera (Amsterdam 1602) unter dem Titel: *La Biblia, que es los Sacros Libros del Viejo y Nuevo Test. segunda edicion revista y conferida con los Textos Hebreos y Griegos*. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts lieferte Felipe Scio de San Miguel, Bischof von Segovia, eine classische Uebersetzung (*La Biblia vulgata latina en latin y castellano*, 10 voll., Valencia 1790—1793; 20 voll., Madr. 1794—1797) mit Commentaren und Vindicien. Sie erlangte viele Auflagen (auch durch die Londoner Bibelgesellschaft) und weite Verbreitung. Eine neuere Uebersetzung ist die des Bischofs von Astorga, Felix Torres Amat, welche 1824—1825 in 9 und 1832 bis 1835 in 6 Bänden zu Madrid erschien (*La Biblia Sagrada, nuevamente traducida al español*). Sie nimmt Rücksicht auf den hebräischen und griechischen Text und ist mit vielen Anmerkungen und Erläuterungen versehen. Ein Nachdruck erschien in Paris 1835 in 17 Bänden. Die poetischen Bücher der heiligen Schrift gab in Versen, zugleich mit einer Prosaübersetzung und vielen Noten, Thomas Gonzalez Carvajal (*Los libros poeticos de la S. Biblia*, 12 voll. Madrid a. a.; Montfort 1819—1832; Nachdruck der metrischen Uebersetzung allein Paris 1835 in 2 Bdn.). Das N. T. im catalonischen Dialecte erschien zu London 1832 u. ö.

Für die Basken erschien eine protestantische Uebersetzung (*Jesus Christ guro jaunaren Testamentu berria*) durch Johann de Licarague zu La Rochelle 1571 und Bayonne 1828. Eine andere Uebersetzung des Neuen Testaments gab Dassance, Bayonne 1855. Im Auftrage des Prinzen Louis Lucian Bonaparte übersehte Abbé Inchauspe das Matthäus-Evangelium, Bayonne 1856; dasselbe Evangelium erschien im baschisch-navarresischen Dialecte, ebend. 1856; im hochnavarresischen, London 1857; im biscayischen, ebend. 1857. Diese Editionen kamen nicht in den Handel. Proben anderer Uebersetzungen: Die Bergpredigt, griechisch und baschisch, Loul. 1831; Lucas, in biscayischer Mundart, Madrid 1838 (M. Michel, *Le Pays basque*, Paris 1857, 476 ss.).

XVII. Von portugiesischen Uebersetzungen drangen nur zwei Werke in weitere Kreise. Eine katholische Version mit Anmerkungen (*O Velho e Novo Testamento traduzido em portuguez segundo a Vulgata com notas e lições variantes*) von Anton Pereira de Figueiredo erschien Lissabon 1778 bis 1790 in